



Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 21. Juni 2024

19.30 bis 19.55 Uhr in der Aula des Schulhauses Zelgli

Vorsitz: Markus Schmid, Gemeindeammann
Protokoll: Stefan Hürzeler, Gemeindeschreiberin-Stv.

Präsenz:

Stimmberechtigte laut Stimmregister	66
Für die endgültige Entscheidung erforderliche Stimmzahl	14
Anwesend sind	21
Absolutes Mehr	11

Gemeinderäte: Walter Hubmann
Hanspeter Schmid

Entschuldigt: Christine Gisler, Pascal Froidevaux

Traktanden

1. **Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2023**
2. **Rechenschaftsbericht für das Jahr 2023**
3. **Genehmigung der Jahresrechnung 2023**
4. **Genehmigung des Budgets 2025**
5. **Verschiedenes, Orientierung und Umfrage**

Aktenauflage

Die Akten zu den Traktanden sowie das Stimmregister lagen in der Zeit vom 7. Juni bis 21. Juni 2024 bei der Gemeindekanzlei während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten öffentlich auf.

Gemeindeammann Markus Schmid begrüsst die Ortsbürger/innen der Gemeinde Killwangen zur diesjährigen Ortsbürgergemeindeversammlung und verliest die Entschuldigungen. Als Stimmzählerin amtet heute Abend einzig Beatrix Rothenbühler.

Einleitend hält der Vorsitzende fest, dass die Zustellung der Versammlungsunterlagen rechtzeitig erfolgte. Er verweist auf die schriftlich vorliegenden Sachgeschäfte, zu welchen kein Begehren auf Änderung in der Reihenfolge gestellt wird. Alle heute gefassten Beschlüsse sind abschliessend.



Traktandum 1: Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2023

Das Protokoll der letzten Versammlung vom 23. Juni 2023 wurde durch die Finanzkommission geprüft und in allen Teilen für richtig befunden. Es entspricht dem Versammlungsverlauf. Das Protokoll lag während der Auflagefrist öffentlich auf.

Diskussion

Es wird keine Diskussion verlangt.

Antrag

Der Gemeinderat und die Finanzkommission beantragen der Ortsbürgergemeindeversammlung das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2023 zu genehmigen.

Entscheid

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2: Rechenschaftsbericht 2023

Gemeindeammann Markus Schmid verweist dazu auf den schriftlich abgefassten Rechenschaftsbericht des Gemeinderats, welcher in der Einladungsbroschüre zur heutigen Versammlung auf den Seiten 5 bis 7 abgedruckt ist.

Diskussion

Es wird keine Diskussion verlangt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2023 zuzustimmen.

Entscheid

Der Rechenschaftsbericht 2023 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Jahresrechnung 2023

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 5'068.40 ab (Vorjahr: Aufwandüberschuss von CHF 30'975.50). Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2023 CHF 1'491'119.24 (per 31. Dezember 2020: CHF 1'486'050.84). Markus Schmid bezieht sich auf die Erläuterungen der Verwaltungsrechnung gemäss Seite 13.

Diskussion

Es wird keine Diskussion verlangt.

Antrag

Der Gemeinderat und die Finanzkommission beantragen, die Jahresrechnung 2023 der Ortsbürgergemeinde Killwangen zu genehmigen.

Entscheid

Die Jahresrechnung 2023 wird einstimmig genehmigt.



Traktandum 4: Budget 2025

Das Budget 2025 der Ortsgemeinde rechnet mit einem Aufwand und Ertrag von total CHF 32'230.00 (2024: CHF 19'630.00). Es wird mit einem Aufwandüberschuss von CHF 24'780.00 gerechnet, welcher als Entnahme aus dem Eigenkapital verbucht wird.

Markus Schmid erläutert die speziellen Positionen. Man plant für Essen und Events, wie das Ortsbürgeressen oder einen möglichen Ortsbürgeranlass, einen Betrag von CHF 2'500.00. Weiterhin ist ein Beitrag zur Verwendung für kulturelle Zwecke im Budget enthalten, welcher von der Ortsbürgerkommission gesprochen werden darf. Neu ist ein Beitrag an die Volkshochschule Spreitenbach in der Höhe von CHF 300.00 im Budget, der jährlich wiederkehrend ist. Für den Unterhalt von den Waldstrassen, ist wie gewohnt pauschal CHF 10'000.00 im Budget.

Speziell sollte 2025 die Sanierung der Waldwege Häulistrasse, Rüteneustrasse und Hinterbergenweg vorgenommen werden. Die Sanierung würde ca. CHF 23'900.00 kosten, wozu eine Offerte eingeholt wurde.

Walter Hubmann korrigiert und erwähnt, dass zwei Offerten eingeholt wurden.

Markus Schmid erläutert weiter, dass die Einwohnergemeinde sich mit CHF 10'000.00 beteiligen wird, sofern das Budget der Einwohnergemeinde im November angenommen wird. Der Hintergrund ist, dass der Weg der Allgemeinheit dient und für alle Killwangner zugänglich ist und es somit Sinn macht wenn sich die Einwohnergemeinde auch beteiligt. *Markus Schmid* übergibt das Wort für weitere Erläuterungen an *Walter Hubmann*.

Diskussion

Walter Hubmann wünscht allen einen schönen Abend. Er informiert, dass gemeldet wurde, dass die Waldwege saniert werden müssen. *Walter Hubmann* schaute sich die Wege selber an und kommt zum Schluss, dass die Wege tatsächlich sanierungsbedürftig sind. Der Hinterbergenweg geht vom Schützenhaus bis hoch an die Feuerstelle. Er verweist auf das Foto in der PowerPoint und erläutert weiter, dass dort das 1. August Feuer gemacht wird. Dieser Weg ist in mässigem Zustand. Man müsse den Weg abziehen und erneut einkiesen. Die Kofferung kommt recht weit raus. Beim Mittelstreifen fängt das Gras an zu wachsen, was nicht gut ist.

An der Rüteneustrasse sieht es problematischer aus. Diese befindet sich, von der Häulistrasse aus gesehen, an der Abzweigung zur Feuerstelle. Vor allem am Anfang des Weges sieht es schlimm aus. *Walter Hubmann* weist darauf hin, dass er versucht hat die Situation zu fotografieren, damit es für alle Anwesenden ersichtlich ist. Auf dem Foto ist ersichtlich, dass die vordere Spur 20-25cm tiefer ist als die hintere und diese relativ weit nach vorne geht. Der Grund ist, dass der Walddruck an dieser Stelle so stark ist, dass die Bäume weit nach vorne gewachsen sind, sodass die ganze Strasse nach vorne geschoben wurde. Es wird immer am vorderen Teil der Strasse durchgefahren, wodurch diese nach vorne kippt. Auf dem Foto sei ersichtlich, wie viele Bäume und nicht nur Gebüsche schräg wachsen. Es sind sicher vier bis fünf Bäume die man aus Sicherheitsgründen fällen muss. Man wird nun den Weg von einem Geometer ausmessen lassen, damit dieser wieder auf die ursprüngliche Position zurückgebaut werden kann. Der Weg ist jetzt einen Meter weiter rausgerutscht, als er Ursprünglich war, hat *Peter Muntwyler* (Förster) gesagt. Es wird recht viele Baumfällungen benötigen.

Die Sanierung der Wege wäre eine günstige Möglichkeit, da sich die Einwohnergemeinde beteiligen wird. Die Einwohnergemeinde beteiligt sich auch daran, da die Wege der Allgemeinheit dienen und für den Unterhalt der Rüteneustrasse benötigt werden. Auch ist es mittlerweile für landwirtschaftliche Fahrzeuge oder grössere Transporter mühsam diese Wege zu befahren. Darum sei es sehr wichtig, dass diese Wege saniert werden. *Walter Hubmann* will wissen, ob jemand Fragen hat.



Erwin Spring möchte wissen, wie lange diese Sanierung denn halte und ob man nicht den hinteren und vorderen Teil sanieren müsse, damit der Weg nicht wieder absackt.

Walter Hubmann erwähnt, dass er mit Peter Muntwyler gesprochen habe welcher erklärt hat, dass man mit grobem Geschütz dahinter muss. Man müsse weiter in den Hang hinein und diesen ausnivellieren. Danach müsse die Kofferung wieder erstellt werden. Deshalb ist dies der grösste Kostenpunkt. Wie lange es hält kann er nicht genau sagen, aber er führt aus, dass man an den Waldwegen schon ewig nichts gemacht hat. *Walter Hubmann* sagt, dass die Sanierung lange anhält und sie eine erneute Sanierung nicht mehr miterleben werden.

Beatrix Rothenbühler bringt ein, wenn man diesen Weg bis an den Scheibenstand saniere, bei welchem ein Reitverbot sei, soll das Reitverbot viel weiter vorne angebracht werden, da sie selbst Pferde hatte und weiss, dass durch den Ausritt die Strassen leiden.

Walter Hubmann erklärt, dass dies nicht das Thema sei.

Beatrix Rothenbühler unterbricht und merkt an, dass man sowieso, wenn man diesem Weg folgt, in ein Reitverbot kommt.

Walter Hubmann fährt weiter, dass man die Problematik mit dem Gemeinderat anschauen werde. Auch erwähnt er, dass die Wege nicht nur durch die Pferde gelitten haben, sondern auch weil nie etwas gemacht wurde seit er in Killwangen lebe, was schon ewig her ist.

Beatrix Rothenbühler merkt an, dass der Durchgangsweg vom Scheibenstand durch den Tannenwald bis zum Vitaparcours eine Schweinerei sei und fragt an ob dieser auch verbessert werde.

Markus Würsch merkt an, dass er der Grundeigentümer dieses Weges sei und dass dieser nie als offizieller Weg eingetragen wurde. Dieser wird einfach genutzt.

Walter Hubmann stimmt *Markus Würsch* zu und erklärt, dass dieser Weg nicht eingetragen sei.

Beatrix Rothenbühler sagt, dass der Durchgang jetzt ein Bachbett sei, und in furchtbarem Zustand sei, seit der Förster geholt hat.

Walter Hubmann erklärt, dass dort nichts gemacht werden kann, da es ein Privatgrundstück ist.

Beatrix Rothenbühler hakt nach, ob nicht ein halber Meter Holzschnitze gelegt werden kann, damit man wenigstens durchlaufen kann.

Walter Hubmann hat dies schon abgeklärt. Es darf nicht gemacht werden, da es sich um keinen offiziellen Weg handelt und er zu Spreitenbach gehört. Die Gemeinde Spreitenbach ist aber dagegen. *Walter Hubmann* erwähnt, dass es illegal gemacht werden könnte, wenn ein paar Kubik Holzschnitze dummerweise dort runterfallen würden. Aber dann hätte *Markus Würsch* keine Freude daran.

Markus Würsch hat gewisse Bedenken, da er weiss was bewilligt werde im Wald. Auch möchte er als Privatperson dort keinen Durchgang, da es viel Abfall gibt und sich viele gerne auf der Wiese breitmachen. Das ist so ein Standardthema das man nicht sehe. Der Durchgang ist nicht verboten, solange die Wiese nicht hoch ist.

Beatrix Rothenbühler erwähnt, dass dort keine Wiese sei.



Markus Würsch erwidert, dass dort alles als Wiese eingetragen ist. Er habe dies so angemeldet und erhält Direktzahlungen dafür, da es sich offiziell um Wiese handelt.

Walter Hubmann merkt an, dass man nur öfters durchlaufen soll. Er fragt, ob noch jemand Fragen habe und übergibt das Wort wieder an Markus Schmid.

Markus Schmid fragt, ob es noch Fragen zum Budget gäbe.

Markus Würsch möchte wissen, ob die CHF 300.00 für die Volkshochschule Spreitenbach (VHS) regelmässig ins Budget genommen werden.

Markus Schmid stimmt dem zu.

Markus Würsch fährt weiter mit seiner Ausführung, dass gesagt wurde, dass nicht mehr als CHF 2'000.00 für kulturelle Zwecke ausgegeben werde. Wenn man es regelmässig ins Budget nimmt sind es mehr als CHF 2'000.00. Die Anpassung wurde schon mal an einer Ortsbürgerversammlung besprochen und abgelehnt.

Markus Schmid fragt nach, ob er die pauschalen CHF 2'000.00 auf der Position «Verwendung für kulturelle Zwecke» gemeint hat und die neu zusätzlich aufgeführten CHF 300.00 für die Volkshochschule Spreitenbach.

Markus Würsch stimmt dem zu.

Markus Schmid fährt weiter, dass der Hintergrund sei, dass viele Killwangner die VHS besuchen und der Kantonsbeitrag bis auf Weiteres gestrichen wurde. Deshalb ist die VHS auf die zuständigen Gemeinden zugekommen und habe gefragt, ob höhere Beiträge geleistet werden können. Bei der Einwohnergemeinde wurde der Betrag im Budget auch verdoppelt auf CHF 2'200.00 (CHF 1.00 pro Einwohner), da die VHS für die Erwachsenenbildung wichtig ist.

Roli Maurer erklärt, dass es auch ein Gedanke sei, dass die VHS gute Leistung bringt mit ihren Kursen und man nicht zu allem immer nein sagen kann. Deshalb sollte man dies auch unterstützen. Aber nicht einfach einmalig mit einem pauschalen grossen Betrag sondern, auf fünf Jahre verteilt CHF 300.00 ins Budget nehmen soll. Die CHF 2'000.00 sollen weiterhin für kulturelle Zwecke bestehen bleiben.

Markus Würsch stimmt zu, dass ein Betrag grundsätzlich in Ordnung ist, da man die VHS damit unterstützt.

Roli Maurer sagt, dass es für fünf Jahre eingeplant sei und man dann nochmals schaue, ob dieser Beitrag noch nötig ist für die VHS. Grundsätzlich sei der Gedanke gewesen, einen Fixbetrag von CHF 300.00 wiederkehrend ins Budget zu nehmen.

Markus Würsch sagt, dass man einen Fixbetrag für die Verwendung für kulturelle Zwecke an einer vergangenen Versammlung diskutiert habe und dass beschlossen wurde, dass nicht mehr als CHF 2'000.00 ausgegeben wird und man somit gebunden ist nicht mehr als die CHF 2'000.00 auszugeben. Er merkt an, dass alle dem Fixbetrag von CHF 2'000.00 zugestimmt haben und nun will man mehr ausgeben als CHF 2'000.00.

Markus Schmid sagt, dass es nicht unbedingt festgelegt sei, dass der Beitrag ausgegeben werden muss. Man kann es immer wieder unterbrechen, da es nicht auf einer Leistungsvereinbarung basiert.

Markus Würsch stimmt zu, und erwähnt, dass dies der Sinn und Zweck der Ortsbürger sei, solche Organisationen zu unterstützen.



Josef Scherer meldet, dass generell in den letzten Jahren die budgetierten CHF 2'000.00 nicht ausgegeben wurden. Man könne den Beitrag aus der Position für kulturelle Zwecke nehmen und somit nicht eine separate Position für die VHS ins Budget nehmen.

Markus Schmid erwähnt, dass die Ortsbürger darüber entscheiden müssen. Es geht hier um die nächste Budgetierung, in welcher die CHF 2'000.00 so belassen werden.

Roli Maurer erklärt, dass man bewusst die CHF 300.00 separat reingenommen habe, um einen Posten im Budget für die VHS zu haben und somit die CHF 2'000.00 nicht blockiert werden, da im Falle von einer neuen lässigen Jugendorganisation die Ortsbürger keine Beiträge leisten könnten.

Markus Würsch erwähnt wieder, dass genau dies an einer Versammlung ein Thema gewesen ist. Es besteht die Möglichkeit, die CHF 2'000.00 bei der nächsten Versammlung als Richtwert extra zu traktandieren, um danach frei entscheiden zu können, wo diese eingesetzt werden. Das wäre im Prinzip ein Überweisungsantrag, den man jetzt stellen könnte, damit die Ortsbürgerkommission über die CHF 2'000.000 frei entscheiden könnte. Neue höhere Beiträge sollen zukünftig als Richtwert fürs Budget reingenommen werden.

Markus Schmid fragt, welchen Antrag Markus Würsch nun stellt.

Markus Würsch formuliert den Antrag, dass zukünftig die CHF 2'000.00 als Richtwert angesehen werden und nicht so fix im Budget sein, das man nicht mehr als diese CHF 2'000.00 ausgeben kann.

Markus Schmid fragt, ob dies nun ein Überweisungsantrag sei.

Markus Würsch erklärt, dass dies die einzige Möglichkeit sei, um diese Position im nächsten Budget zu ändern.

Markus Schmid erklärt, dass das Budget 2025 nicht verändert wird sondern dass Markus Würsch ein Überweisungsantrag stellt mit folgendem Wortlaut:

«Der Beitrag zur Verwendung kultureller Zwecke soll für das kommende Jahr mit CHF 2'000.00 budgetiert werden. »

Er fragt nach, ob alle den Antrag verstanden haben und fährt weiter mit der Abstimmung.

Entscheid

Ja: 17

Nein: 2

Markus Schmid erkundigt sich, ob es noch Fragen zum Budget gibt.

Gertrud Käppeli hat keine Frage bzw. Anmerkung. Sie bittet darum, dass die Broschüre nächstes Mal grösser gedruckt wird, damit sie es nicht mit einer Lupe lesen muss.

Markus Schmid wird dies an die Verwaltung weitergeben.

Gertrud Käppeli merkt an, dass man es ohne Lupe nicht lesen könne.

Markus Schmid sagt sie könne sich direkt an die Verwaltung wenden



Antrag

Der Gemeinderat und die Finanzkommission beantragen, dem Budget 2025 zuzustimmen.

Entscheid

Das Budget 2025 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Verschiedenes, Orientierung und Umfrage

Schaufelberger Felix dankt Roli Maurer für den zusammengestiefelten Ortsbürgerapéro, vor allem ist er froh, dass die weggezogenen Ortsbürger auch eingeladen worden sind. Der Apéro war gut organisiert und es war schön wieder alle Ortsbürger zu treffen.

Gemeindeammann Markus Schmid schliesst die Ortsbürgergemeindeversammlung um 19.55 Uhr. Das Nachtessen findet dieses Jahr im Restaurant Meierhof statt.

GEMEINDERAT KILLWANGEN

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiberin-Stv.

Markus Schmid

Stefan Hürzeler

Das vorstehende Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 21. Juni 2024 wurde geprüft und in allen Teilen für richtig befunden. Es entspricht dem tatsächlichen Versammlungsverlauf.

Killwangen, _____

Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde Killwangen

(Josef Scherer, Präsident)